

## INDUSTRIE- & GEWERBEFLÄCHEN

# Innovativ, zupackend, vernetzt und fest verwurzelt

Im Landkreis Emsland ist die Wirtschaftsförderung Chefsache und setzt sich ehrgeizige Ziele

VON CHRISTOPH LÜTZENKIRCHEN

**MEPPEN** „Zuhause bei den Machern“ – die Region Emsland präsentiert sich mit breiter Brust in der Öffentlichkeit. Dabei galt sie lange als „Armenhaus der Republik“. Bis nach dem Zweiten Weltkrieg war das Emsland noch Ödland. Heute bietet sich ein grundlegend anderes Bild, das die Zuschreibung „bei den Machern“ vollauf rechtfertigt. „Unsere Arbeitslosenquote liegt aktuell bei 2,3 Prozent“, sagt Reinhard Winter, Landrat des Landkreises Emsland: „Im aktuellen Haushalt sind bei Gesamtausgaben von rund 577 Millionen Euro rund 137 Millionen Euro an Investitionen vorgesehen. Dabei ist der Landkreis nahezu schuldenfrei. An erster Stelle stehen im Haushalt die Ausgaben für die Wirtschaftsförderung mit rund 56,2 Millionen Euro.“

Für das Motto „Zuhause bei den Machern“ ist hauptamtlich Martina Kruse verantwortlich. Die Leiterin der Wirtschaftsförderung beim Landkreis Emsland

brennt für ihre Region. Das Bild der „Macher“ sei mehr als eine Werbebotschaft, so Kruse, es beruhe auf der Mentalität der Emsländer, die davon geprägt sei, Dinge selbst in die Hand zu nehmen und unkonventionelle Wege zu gehen. „Die besten Multiplikatoren für das Image des Emslands sind unsere Unternehmen“, sagt Kruse: „Wir haben den Claim ‚Zuhause bei den Machern‘ im Wirtschaftsverband vorgestellt und sind dort auf große Resonanz gestoßen. Alle können sich damit identifizieren. Das Motto wird im Landkreis gelebt. Das ist wichtig, nur so kann es funktionieren.“

Ziel dieser und weiterer Imagekampagnen der Wirtschaftsförderung des Emslands war und ist das Ruhrgebiet. Man wollte Menschen in einem Radius von 200 Kilometern ansprechen, die änderungs- und umzugsbereit sind. Dabei rechnen sich die Strategen im Team des Fachbereichs Wirtschaft des Kreises um Martina Kruse auch deshalb gute Chancen aus, weil es im Ruhrgebiet mehr Ar-

beitslosigkeit gibt. Zudem ist die Industrieregion in Nordrhein-Westfalen über die A 31 verkehrsmäßig sehr gut an das Emsland angebunden. „Wir hatten junge Leute im Auge, die ihre Ausbildung abgeschlossen haben und an der Schwelle zur Familiengründung stehen“, erklärt Kruse: „Denen können wir im Emsland eine Menge bieten. Hier spielen Kinder auf dem Rasen hinterm Haus, vier Fünftel der Menschen leben in ihrem eigenen Haus.“ Ansprechen wollten die Wirtschaftsförderer darüber hinaus Menschen, die die Region verlassen haben, um beispielsweise zu studieren. Sie würden sich an ihre eigene schöne Kindheit erinnern und zurückkommen, wenn sie eine Familie gründen, so das Kalkül.

Wirtschaftsförderung im Landkreis sei weit mehr als das Einwerben und „Auskehren“ von Fördermitteln, so Kruse. Sie hat vielmehr den Anspruch, ein Partner für die Unternehmen in der Region zu sein. Kruse beschreibt das ganz konkret, sie will „den Gang durch die Verwaltung“ erleichtern, Zu-

ständigkeiten klären, Abläufe koordinieren oder in Konfliktfällen moderieren. Unternehmen brauchen Planungssicherheit, ist die Wirtschaftsförderin überzeugt, auf veränderte Rahmenbedingungen müssten sie mit schnellen Investitionsentscheidungen reagieren. Kruse: „Neben den klassischen Aufgaben wie beispielsweise der Innovations- und Technologieberatung oder der Ansiedlung von Unternehmen braucht Wirtschaftsförderung dezidiertes Wissen über die Unternehmen vor Ort – also Branchen-Know-how und eine klare Strategie.“ Ein Schwerpunkt ih-

rer Arbeit besteht deshalb darin, die Kommunikation mit den Unternehmen zu intensivieren und Netzwerke auf- und auszubauen. Kruse sucht dabei den Schulterchluss mit dem Wirtschaftsverband Emsland, Netzwerken wie MEMA (Metall- und Maschinenbau im Emsland) oder den Kompetenznetzwerken „Energiewirtschaft“ und „IT“ am Standort Lingen.

Letztgenannte wurden 2017 ins Leben gerufen und sollen als Ansprechpartner für Industrie und Unternehmen im Bereich der Digitalisierung und im Energiesektor

Impulse setzen. Das Atomkraftwerk in Lingen geht vom Netz. In der Region steckt man darüber nicht den Kopf in den Sand, sondern beschäftigt sich intensiv mit Handlungsansätzen für die Bewältigung des Strukturwandels, den die Energiewende für den Energiestandort südliches Emsland bedeutet. „Mit der ‚H2-Region Emsland‘ sind wir eines der ‚Reallabore der Energiewende‘, die das Bundeswirtschaftsministerium ausgerufen hat“, sagt Landrat Winter.

(Fortsetzung auf Seite 7)



**Ausgezeichnetes emsländisches Projekt:** Von der Salzbergener Müllverbrennungsanlage ausgestoßenes Kohlenstoffdioxid soll mit „Grünem Wasserstoff“ in synthetisches Methan umgewandelt werden. Dieses soll in das bestehende Erdgasnetz eingespeist werden. Foto: NOZ-Archiv



**Dienstleistungs- und Gewerbeflächen an der B213**

Im neuen Baugebiet in Lingen/Brögborn bieten wir Gewerbeflächen sowie Miet- und Kaufobjekte für Dienstleister, Freiberufler und Gastronomen. Interesse? Mehr Infos & Kontaktdaten finden Sie unter: [www.lingen.de/gewerbegebiete](http://www.lingen.de/gewerbegebiete)

**STADT LINGEN EMS**  
Wirtschaftsförderung

## Gewerbeflächen



**oleg-FlächenService**  
0541-5014204

### Perspektive hat bei uns ein Flächenmaß!

Sie sind auf der Suche nach einer Gewerbefläche oder -immobilie im Landkreis Osnabrück? Die oleg Osnabrücker Land-Entwicklungsgesellschaft bietet einen umfassenden Überblick und hilft Ihnen, eine für Sie passende Offerte zu finden.

[www.oleg.de](http://www.oleg.de)

Osnabrücker Land-Entwicklungsgesellschaft mbH **oleg**



# Energie und schnelles Netz bis zur „letzten Milchkanne“

Die industrielle Nutzung von „Grünem Wasserstoff“ als Alleinstellungsmerkmal / Glasfasernetz wächst im Emsland

(Fortsetzung von Seite 6)

Das Emsland war mit vier innovativen Projekten bei einem Ideenwettbewerb des Ministeriums angetreten, das Projekt „Sektorenkopplung“ der H&R Chemisch Pharmazeutischen Spezialitäten GmbH in Salzbergen erhielt den Zuschlag. In dem Projekt soll von der Salzbergener Müllverbrennungsanlage ausgestoßenes Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>) mit „Grünem Wasserstoff“ in synthetisches Methan umgewandelt werden. Dieses wollen die Partner in das bestehende Erdgasnetz einspeisen. Außerdem plant man, bisher ungenutztes, in unterschiedlichsten Produktionsprozessen breit verfügbares Kohlenstoffdioxid, in industriellem Maßstab als Rohstoff verwertbar zu machen.

Energie sei schon immer ein großes Thema in der Region gewesen, sagt Martina Kruse: „Nicht nur wegen des Atomkraftwerks, RWE betreibt bei uns Gaskraftwerke, es wurde Erdöl gefunden und verarbeitet. Davor war der Torf ein Energielieferant. Wir haben leistungsfähige Strom- und Gasnetze, auch Pipelines sind vorhanden.“ Ab 2028/29 sollten im Emsland 1,9 Gigawatt Windstrom aus der Nordsee auflaufen, so Kruse weiter. Da biete es sich an, in die Wasserstoffwirtschaft zu investieren. Wasserstoff könne die Basis für viele neue Produkte und Verfahren sein. Das reiche von synthetischem Kerosin, über weitere synthetische Kraftstoffe bis hin zur Brennstoffzelle. Über den Prozess der Hydrolyse kann der Energieträger Wasserstoff mit Hilfe von Strom aus Wasser gewonnen werden. Man spricht von „Grünem Wasserstoff“. Das sei ein Business Case für die Mobilität von übermorgen, glaubt die Wirtschaftsförderin. Unternehmen wie der Landmaschinenhersteller Krone oder die Meyer Werft hätten schon Interesse angemeldet. „Wir haben im Emsland alle wichtigen Partner für die industrielle Nutzung von Grünem Wasserstoff am Tisch“, sagt Kruse: „Das ist ein Alleinstellungsmerkmal unserer Region.“

Unter dem Dach der Initiative H2-Region Emsland versuche man, unterschiedliche Akteure auf Augenhöhe zusammen zu bringen, erklärt Landrat Winter. Ziel sei es, verschiedene Wasserstofflösungen



**Schnelles Internet:** Auch der Ausbau des Glasfasernetzes verfolgt im Emsland ehrgeizige Ziele.

Foto: dpa

auf regionaler Ebene zu entwickeln, so sollen zusätzliche Synergien entstehen, die den industriellen Wandel beschleunigen. Neben der Sektorenkopplung in Salzbergen gehören die Projekte „Get H“, „Hybridge“ und „Green Refinery“ zum Portfolio. Im Rahmen von „Get H“ wollen RWE und sieben weitere Partner im industriellen Maßstab Grünen Wasserstoff erzeugen und für Industrie, Verkehr, Wärme und Stromerzeugung nutzbar machen. Unter dem Namen „Hybridge“ läuft ein Projekt der Firmen Amprion und Open Grid Europe. Sie wollen Engpässe im Stromnetz durch den Einsatz einer Power-to-gas-Anlage reduzie-

ren oder vermeiden. Die Erzeugung synthetischer Kraftstoffe und chemischer Grundprodukte aus Grünem Wasserstoff ist Thema des dritten Projekts „Green Refinery“, das der Ölkonzern BP in Lingen durchführt.

Die H2-Region Emsland ist das derzeit prominenteste Projekt der Wirtschaftsförderung im Landkreis Emsland. Weniger spektakulär, doch nicht minder erfolgreich ist das Programm zur „Förderung produktiver Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) im Landkreis Emsland“. Es läuft seit 1998, zunächst mit Hilfe von EU-Mitteln. „Seit 2015 finanzieren wir das Programm aus-

schließlich aus Kreismitteln“, sagt Landrat Winter. Auch das Förderprogramm „Beschäftigung durch Innovation“ werde ausschließlich aus Kreismitteln gespeist. Seit 2011 habe der Landkreis für die beiden Programme insgesamt knapp 5,5 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Ein Vielfaches davon lässt sich der Landkreis Emsland den Sprung ins Gigabit-Zeitalter kosten. Für insgesamt 63 Millionen Euro werden seit Anfang 2018 rund 14.300 Haushalte, Unternehmen, Krankenhäuser und Schulen an hohe Bandbreiten angebunden – über 11.500 sogar mit einem Glasfaseranschluss bis ins Haus. „Gerade auch die Unter-

nehmen werden davon profitieren“, gibt Winter sich überzeugt: „Finanziert wird dies durch den Landkreis Emsland und die emsländischen Kommunen mit Unterstützung von Bund und Land.“

Doch damit nicht genug: Um auch die letzte „Milchkanne“ mit Glasfaser zu erreichen, will man im Emsland ein zukunfts- und hochleistungsfähiges Breitbandnetz in Gewerbe- und Industriegebieten sowie Häfen, aber auch für die letzten noch unversorgten Privathaushalte ausbauen. Der Landkreis will sich das rund 17,65 Millionen Euro kosten lassen. Für die Wirtschaftlichkeitslücke in Höhe von insgesamt etwa 49,1 Millionen

Euro hofft man auf Unterstützung von Bund und Land. Bis Ende 2021 sollen die 27.800 weißen Flecken in der Breitbandversorgung (Stand Mai 2015) im Landkreis Emsland vollständig abgedeckt sein. Die Zahl der Glasfaseranschlüsse soll von 5500 (Stand Dezember 2015) auf über 60.000 steigen. Den Machern im ehemaligen Armenhaus der Republik ist zuzutrauen, dass Sie auch dieses ehrgeizige Ziel erreichen. Das zeigt die Bilanz der letzten Jahre. Wenn das mit der Glasfaser zur Milchkanne irgendwo klappen kann, dann in der bodenständigen Region zwischen Bad Bentheim und Papenburg.



LECO-WERKE, EMSDETTEN | 15.000 m<sup>2</sup> neue Flächen mit intelligenten, energieeffizienten Lösungen. Raum und Flexibilität für zukünftige Arbeitsprozesse. Unser Beitrag: Entwurf, Generalplanung, schlüsselfertige Erstellung.

## HOFF

MEHR ALS ENTWICKELN PLANEN BAUEN

ALLES AUS EINER HAND

Wir sind Ihr Partner für individuelle Planungs- und Bauvorhaben, insbesondere im Gewerbe- und Industriebau. Über 60 Kollegen begleiten Sie von der ersten Idee über Architektur- und Tragwerksplanung bis zur schlüsselfertigen Umsetzung.

T: 0 25 62 / 705 - 0 | info@hoffundpartner.de  
www.hoffundpartner.de